



Faktenblatt Medizintechnik und Medizinprodukte

Übersicht über die 5 BMWF-Faktenblätter zur Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft (GW)		
Medizinische Versorgung	Industr. Gesundheitswirtschaft (iGW)	Weitere Teilbereiche
Medizintechnik und Medizinprodukte	Humanarzneimittel	Digitale GW

Definition der Medizintechnik

Als Teil der iGW umfasst die Branche der Medizintechnik (auch: „MedTech“) alle stationär installierten Geräte, die in der Diagnostik, Therapie und Überwachung von Patienten eingesetzt werden. Hierzu zählen u.a. Großgeräte für bildgebende Verfahren wie MRT, CT, Röntgen- und Ultraschallgeräte sowie Strahlentherapie- oder Herz-Lungen-Maschinen. Von der Medizintechnik zu unterscheiden sind Medizinprodukte, die ein wesentlich kleineres Format haben, leicht transportabel oder mobil einzusetzen sind (vgl. Definition Medizinprodukte).

Definition der Medizinprodukte

Medizinprodukte sind Produkte, die vom Hersteller für die Anwendung beim Menschen bestimmt sind. Hinsichtlich ihrer physischen Größe sind sie von der Medizintechnik - zu der stationär installierte Großgeräte gezählt werden - zu unterscheiden: Medizinprodukte haben ein wesentlich kleineres Format, sind transportabel und mobil einsatzbereit. Hinsichtlich ihrer Wirkungsweise sind sie auch von den Arzneimitteln - die pharmakologisch, immunologisch oder metabolisch wirken - zu unterscheiden: bei Medizinprodukten wird die bestimmungsgemäße Hauptwirkung auf physikalischem Wege erreicht. Zu den Medizinprodukten gehören beispielsweise Heftpflaster, Schutzmasken, chirurgisches Nahtmaterial, Fieberthermometer, Zahnzement, Brillen, Blutdruckmessgeräte, Massageapparate, Inhalatoren, Knieprothesen, Rollatoren, Hörgeräte, Defibrillatoren oder Herzschrittmacher.

Kennzahlen für Medizintechnik, national, 2025

Die Medizintechnik trägt mit 5,7 % zur Bruttowertschöpfung der gesamten iGW bei. Fast 39.000 Erwerbstätige arbeiten in der Medizintechnikbranche

Kennzahlen, national	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
5,8 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung	5,7 %	+2,6 %	+4,1 %
38.800 Erwerbstätige	3,8 %	-1,6 %	+0,6 %
1,2 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung in F&E*	1,2 %	+2,2 %	+5,1 %
10.000 Erwerbstätige in F&E	1,0 %	-2,1 %	+0,7 %

Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute. *F&E-Aktivitäten beziehen sich auf die Medizinprodukte und -technik.

Im Jahr 2025 generierte die Medizintechnikbranche 5,8 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und trug mit 5,7 % einen geringeren Anteil zur iGW bei als die Medizinprodukte (vgl. 14,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Branche mit 2,6 % gewachsen. Im Jahr 2025 sank die Zahl der Erwerbstätigen in der Medizintechnikbranche leicht auf 38.800 Personen. Im Durchschnitt entwickelte sich die Erwerbstätigenzahl in der letzten Dekade mit 0,6 % p.a.

Kennzahlen für Medizinprodukte, national, 2025

Die Medizinprodukte tragen mit 14,0 % zur Bruttowertschöpfung der gesamten iGW bei. Jeder sechste Erwerbstätige der iGW arbeitet in der Medizinproduktebranche

Kennzahlen, national	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
14,2 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung	14,0 %	+1,4 %	+3,0 %
167.100 Erwerbstätige	16,4 %	-1,7 %	-0,4 %
1,2 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung in F&E*	1,2 %	+2,2 %	+5,1 %
10.000 Erwerbstätige in F&E	1,0 %	-2,1 %	+0,7 %

Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute. *F&E-Aktivitäten beziehen sich auf die Medizinprodukte und -technik.

Im Jahr 2025 generierte die Medizinproduktebranche 14,2 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und trug mit 14,0 % einen größeren Anteil zur iGW als die Medizintechnikbranche (vgl. 5,7 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Branche um 1,4 % gewachsen und im 10-Jahres-Vergleich um 3,0 %. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Jahresvergleich leicht auf 167.100 und damit um -1,7 % gefallen. Zum Vergleich: Die Gesundheitswirtschaft generierte im selben Jahr 498,4 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung (Wachstum: 4,9 % gegenüber dem Vorjahr bzw. 4,7 % p.a.) und sicherte 7,7 Millionen Arbeitsplätze (1,2 % ggü. 2024 bzw. 1,6 % p.a.).

Ökonomischer Fußabdruck für Medizintechnik und Medizinprodukte, 2025

Die **Medizintechnik- und Medizinproduktebranche** sorgen für positive Effekte in der deutschen Gesamtwirtschaft. Durch die Verflechtungen der Branchen mit Akteuren aus anderen Wirtschaftsbereichen entstehen in der Gesamtwirtschaft sog. indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigeneffekte. **Indirekte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen aus anderen Branchen. **Induzierte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch die Verausgabung des in einer Branche erwirtschafteten Einkommens. Zusammen bilden die direkten, indirekten und induzierten Effekte den **ökonomischen Fußabdruck**.

Ökonomischer Fußabdruck der Medizintechnikbranche



Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

In Summe ergeben sich so gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfungseffekte von 11,6 Milliarden Euro. Vereinfacht gesprochen bedeutet dies, dass **mit jedem Euro Bruttowertschöpfung** in der Branche der medizintechnischen Großgeräte **1,01 Euro zusätzliche Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft** einhergehen. Mit der wirtschaftlichen Aktivität der 38.800 direkten Erwerbstätigen sind weitere 65.000 indirekte und induzierte Erwerbstätige verknüpft. Mit der wirtschaftlichen Aktivität eines Erwerbstätigen in der Branche der Medizintechnikbranche gehen somit 1,67 zusätzliche Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft einher.

Ökonomischer Fußabdruck der Medizinproduktebranche



Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

In Summe ergeben sich aus der Medizinproduktebranche gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfungseffekte von 30,3 Milliarden Euro. Vereinfacht gesprochen bedeutet dies, dass **mit jedem Euro Bruttowertschöpfung** in der Medizinproduktebranche **1,14 Euro zusätzliche Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft** einhergehen. Mit der wirtschaftlichen Aktivität der 167.100 direkten Erwerbstätigen sind weitere 172.000 indirekte und induzierte Erwerbstätige verknüpft. Mit der wirtschaftlichen Aktivität eines Erwerbstätigen in der Medizinproduktebranche gehen somit 1,02 zusätzliche Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft einher.

Kennzahlen für Medizintechnik, international, 2025

Rund 8,2 % der iGW-Exporte entfallen auf die Medizintechnikbranche. Im Vergleich zum Vorjahr wurde mehr exportiert (+5,3 %) während die Importe hingegen nur leicht zunahmen (+1,4 %).

Kennzahlen, international	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
10,3 Mrd. EUR Exporte	8,2 %	+5,3 %	+3,6 %
5,4 Mrd. EUR Importe	6,1 %	+1,4 %	+4,0 %
4,9 Mrd. EUR Außenhandelsbilanz	-	+8,9 %	-

Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Auch bei der Medizintechnikbranche zeigt sich im Jahr 2025 erneut eine positive Außenhandelsbilanz in Höhe von 4,9 Milliarden Euro und somit eine höhere als bei der Medizinproduktebranche (vgl. 3,1 Milliarden Euro). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Importe um 1,4 % gestiegen und entwickelten sich seit dem Jahr 2016 mit 4,0 % p.a. stärker als die Exporte (+5,3 % zum Vorjahr und +3,6 % seit 2016).

Kennzahlen für Medizinprodukte, international, 2025

Jeder sechste Euro an iGW-Exporten kommt aus der Medizinproduktebranche. Exporte sind im Vergleich zum Vorjahr mit 4,5 % weniger stark gestiegen als die Importe (vgl. +8,0 %)

Kennzahlen, international	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
20,8 Mrd. EUR Exporte	16,5 %	+4,5 %	+3,1 %
17,7 Mrd. EUR Importe	20,0 %	+8,0 %	+3,7 %
3,1 Mrd. EUR Außenhandelsbilanz	-	-11,4 %	-

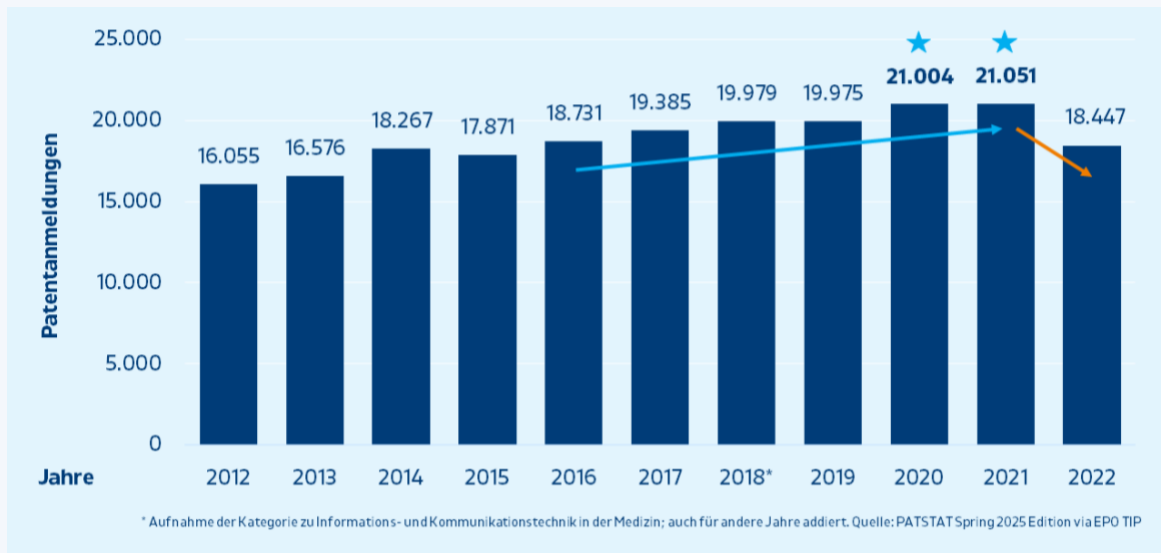
Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Im Jahr 2025 zeigt sich erneut eine positive Außenhandelsbilanz in Höhe von 3,1 Milliarden Euro, jedoch war sie deutlich niedriger im Vergleich zum Vorjahr. Die

Exporte der Medizinproduktebranche sind seit dem Jahr 2016 mit durchschnittlich 3,1 % p.a. weniger stark gewachsen als die Importe (3,7 % p.a.).

Patentanmeldungen in der Medizintechnik im europäischen Patentverfahren (2012-2022)

Die Entwicklung der Patentanmeldungen unterstreicht die hohe Innovationsdynamik der Medizintechnikbranche. Zwischen 2012 und 2021 stieg die Zahl der Patentanmeldungen im europäischen Patentverfahren deutlich an und erreichte mit rund 21.000 Anmeldungen ihren Höchststand. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 30 % gegenüber 2012.



Quelle: BVMed (2025): MedTech Analysis 01/2025 - Patentanmeldungen in der Medizintechnik, auf Basis von PATSTAT Spring 2025 Edition via EPO TIP.

Der kontinuierliche Anstieg verdeutlicht die intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivität der Branche, insbesondere in technologiegetriebenen Anwendungsfeldern. Im Jahr 2022 ist erstmals ein Rückgang der Patentanmeldungen zu beobachten. Dieser Rückgang deutet auf eine temporäre Abschwächung der Innovationsaktivitäten hin, die unter anderem im Zusammenhang mit veränderten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen stehen dürfte. Insgesamt bestätigen die Patentzahlen jedoch die Medizintechnik als innovationsstarke Schlüsselbranche.

Herausforderungen und Chancen

Die Medizintechnik- und Medizinproduktebranche steht vor erheblichen regulatorischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere durch die Umsetzung der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR). Lange Zulassungsprozesse, begrenzte Kapazitäten bei Benannten Stellen sowie steigende Kosten erschweren den Marktzugang und verzögern Innovationen, vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen. Zusätzlich erhöhen Kostendruck und restriktive Erstattungsbedingungen im Gesundheitssystem den wirtschaftlichen Druck auf die Branche.

Gleichzeitig bestehen substantielle Innovations- und Wachstumspotenziale. Fortschritte in der digitalen und personalisierten Medizintechnik, bei robotischen Assistenzsystemen

sowie im 3D-Druck eröffnen neue Möglichkeiten für eine effizientere und patientenorientierte Versorgung. Ergänzend bieten internationale Märkte wachsende Absatzchancen. Deutschland kann als Innovationsstandort von diesen Entwicklungen profitieren, sofern innovationsfreundliche Rahmenbedingungen und Investitionen in Forschung und Entwicklung gesichert werden.

Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)

Die hier dargestellten Zahlen entstammen aus der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR). Sie ist eine ökonomische Daten- und Informationsquelle für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, die auf amtlichen Statistiken basiert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) hat die GGR in Auftrag gegeben und diese wird vom WifOR Institute jährlich aktualisiert. Die Gesundheitswirtschaft (GW) umfasst in der GGR die medizinische Versorgung, die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) und weitere Teilbereiche. Im Fokus der BMWE-Faktenblätter steht die iGW, zu der verschiedene Waren und Dienstleistungen wie Medizinprodukte, Medizintechnik, Humanarzneimittel sowie digitale Anwendungen der Gesundheitswirtschaft zählen. Neben den BMWE-Faktenblättern sind auf der Homepage des BMWE zum Thema Gesundheitswirtschaft ([über Menü → Themen → Industrie →](#)

[Gesundheitswirtschaft](#)) weitere Informationen zur Gesundheitswirtschaft und Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung zusammengestellt, z.B. Publikationen zu GGR-Sonderauswertungen oder auch das Handbuch, das u. a. detaillierte Erläuterungen zu Datenquellen und zur Berechnungsmethodik enthält. Wesentliche Kennzahlen der GGR sind Bruttowertschöpfung, Beschäftigte, Importe und Exporte. Dieses u. anderes umfangreiches Zahlenmaterial ist online im GGR-Dashboard des BMWE „Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland“ abrufbar

(<https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de>)

Impressum

BMWE Dashboard (2026): <https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de>

Zitierweise: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2026):

Gesundheitswirtschaft - Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2025.